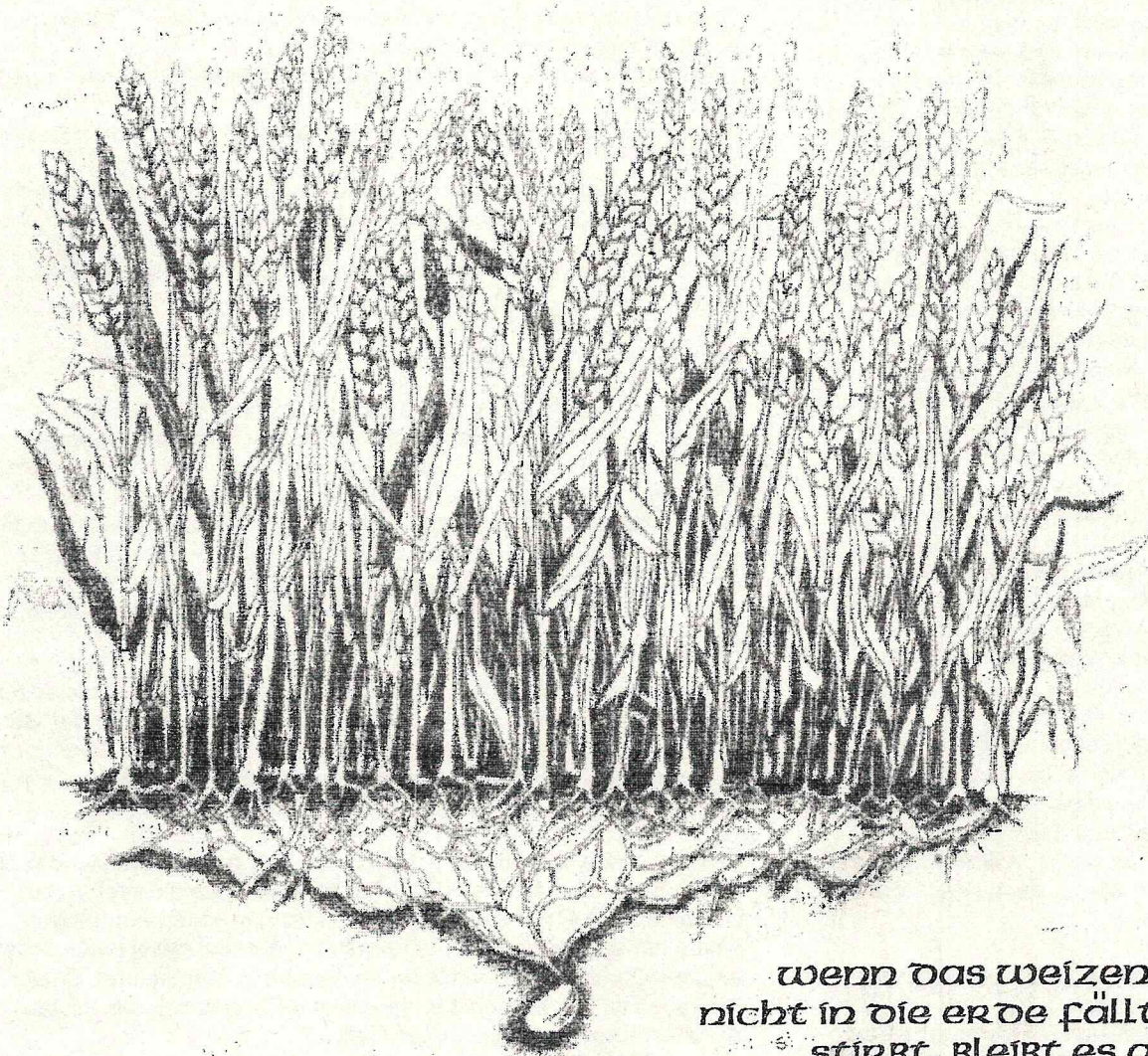


# Illmitzer Pfarrblatt

11. Jahrgang

April/Mai 1998

Nummer 60



wenn das weizenkorn  
nicht in die erde fällt und  
stirbt, bleibt es allein;  
wenn es aber stirbt, bringt  
es reiche frucht.

(Joh 12,24)

## **Inhalt:**

Heilige Tage	Seite 3
Firmung & Erstkommunion	Seite 6
Serie: Marterl in Illmitz	Seite 7

## Wann stehen die Toten auf?

### Mit dem indischen Tod oder am Ende der Zeiten?

Wenn ich im Tod von den Toten auferstehe und zu Gott komme, dann sind nicht gleichzeitig – weil ja Gott ewig ist und ohne zeitliche Differenzierung – schon alle anderen auferstandenen, sondern, so wie Gott, so wie Jesus Christus selbst darauf wartet, daß die Schöpfung vollendet wird, so muß auch ich darauf warten, daß die Menschen, mit denen ich in Beziehung lebe, ihrerseits auferstanden sind. Und von daher wird schon eine Differenz im Auferstehungsgeschehen deutlich.

Wenn ich im Tod zum Leben auferweckt werde und bei Gott bin, dann bin ich zwar in gewisser Weise vollendet, aber nicht total. Was nämlich vollendet ist, das bin zunächst einmal ich, aber nicht meine Beziehung. Zu meiner Identität gehören aber auch Beziehungen zu meinen Freunden, meinen Eltern, Geschwistern, zum Ehepartner, zu Bekannten. Die sind ja noch nicht auferweckt. Und das bedeutet, wenn ich als Auferweckter bei Gott bin, dann fehlt mir etwas. Und insofern muß ich warten, so wie ich jetzt schon selbst erwartet werde. Und Origenes, dieser ganz große frühchristliche Theologe, sagt: In diesem Sinne muß auch Jesus Christus warten, auch er ist noch nicht fertig, auch seine Auferstehung ist noch nicht zu Ende. Denn, wenn wir Glieder an seinem Leibe sind, dann fehlt ihm etwas, dann ist nur ein Teil auferweckt.

Gott ist nicht vollendet. Gott muß noch auf uns warten. Und darum kann man sich durchaus so etwas wie eine universale Auferstehung am Ende der Geschichte vorstellen, nämlich dann, wenn alle unser Bezüge, mit denen wir untereinander vernetzt sind, tatsächlich zu Gott gelangt sind. Und dann ist Gott alles, dann ist die Auferstehung universal, jetzt ist sie das noch nicht.

## Liebe Pfarrgemeinde

### Ostern – österliche Zeichen

Das Jahr nimmt seinen Lauf, gleich, ob wir mit dem Tempo mitkommen oder nicht. Gar nicht lange ist es her, daß wir Weihnachten gefeiert haben, nun ist es bereits das Fest der Auferstehung, das diese Woche prägt.

In einer Zeitschrift habe ich folgendes gelesen: „Islamische Mitbürger nennen unser Weihnachtsfest „Baumfest“ und Ostern, „Eierfest oder Schokoladentierfest“ Sie wählen den Namen nach dem, was sie sehen.“

Diese Bilanz ist für uns nicht schmeichelhaft.

- Was würden Menschen, die nicht Christen sind und in dieser Osterzeit zu uns kämen, sehen und hören?
- Wie feiern wir als Pfarre bzw. als Einzelne in unserer Familie Ostern?
- Welche österliche Zeichen und Symbole sind in unseren Häusern zu finden?
- Haben diese Zeichen auch christlichen Charakter, und haben sie mit Auferstehung oder mit dem Auferstandenen zu tun?

Zu drei typischen Ostersymbolen möchte ich Ihnen Informationen geben:

#### Christliche Ostersymbole

Seit dem 8. Jahrhundert beginnt die liturgische Feier der Auferstehung mit der Segnung des Feuers. „Es soll aus dem Stein geschlagen werden“ – ein Hinweis auf das Hervorgehen Jesu Christi aus dem Felsengrab. Das Licht des Feuers wird weitergegeben an die Osterkerze. Die Kerze hat die Bedeutung, auf den Gekreuzigten und Auferstandenen hinzuweisen. So wie die Kerze sich vom Feuer verzehren läßt, so hat Christus seinen Leib hingegeben für die Menschen. Die Osterkerze ist der Mittelpunkt der Osternachtfeier und das christliche Zeichen der Auferstehung.

Das Osterei ist ein uraltes Fruchtbarkeitssymbol, Ursymbol des Seins und Werdens. In den frühen Jahren des Christentums war der Genuß der Eier in der Fastenzeit verboten. Ein möglicher Grund liegt darin, das Ei als das Symbol des Lebens, erst am Fest des Lebens wieder zu genießen.

Seit dem frühen Mittelalter gilt auch das Lamm als Ostersymbol. Nach einem Segensbuch aus dem Jahre 1480 erfolgte die Weihe des Lammes beim Osterfestgottesdienst. Das geweihte Lammfleisch wurde bei den örtlichen Freudenmählern ehrfurchtsvoll im Gedenken an Christus, das wahre Osterlamm, verspeist. Von diesem Brauch geblieben ist heute noch das gebackene Osterlamm, das mit der Auferstehungsfahne geschmückt ist.

Entscheidend für alle Zeichen und Symbole ist, daß sie den Auferstandenen bezeugen, daß sie dazu beitragen, die Botschaft von der Auferstehung Christi bekanntzumachen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes, frohes und gnadenreiches Osterfest. Christus ist erstanden, Halleluja! Ihr Pfarrer

*Josef Wildenroth*

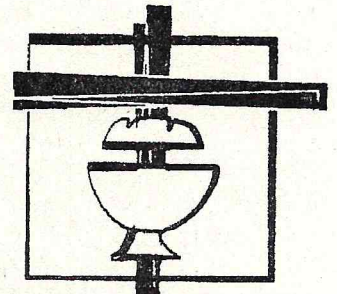
## Heilige Tage

### Der Gründonnerstag

Der Name Gründonnerstag ist vom althochdeutschen grinen oder greinen (= weinen, jammern) abgeleitet und erinnert an den Gottesdienst, bei dem öffentliche Büsser wieder mit der Kirche versöhnt wurden. So konnten sie das Osterfest mitfeiern.

„Am Abend vor seinem Leiden“, dem Gründonnerstag, denken wir an das Letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Jesus lädt uns an seinen Tisch, an den Tisch Gottes und schenkt uns seinen Leib und sein Blut, Gottes Leben. Diese erste hl. Messe zeigt die Gemeinschaft der Menschen mit Gott und untereinander auf.

Es war aber Nacht, nachdem Judas den Abendmahlsaal verlassen hatte. Die schwere Stille dieser Nacht mit Jesus zu teilen, den einsamen Todeskampf am Ölberg zu erahnen, ist Anliegen der Ölbergstunde. Mit dem Abend des Gründonnerstag beginnen die drei Heiligen Tage: Karfreitag mit dem Vorabend - Gründonnerstagabend -, Karsamstag, Ostersonntag.



Gründonnerstag  
Vermächtnis, das unter uns bleibt

### Der Karfreitag

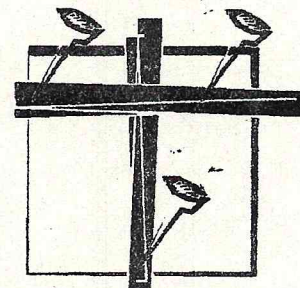
In vielen Kirchen läuten an Freitagen um 15.00 Uhr die Glocken im Gedenken an die Todesstunde Jesu. Die Feier am Karfreitag beginnt deshalb um 15.00 Uhr mit einer Schweigeminute, einem Gebet in Stille. Die nahezu leere und kahle Kirche erinnert an den entblößten Jesus, an sein Ausgeliefertsein und seine Ohnmacht. Die Liturgie des Karfreitags sieht in der Folge Lesung und Leidensgeschichte vor. Leiden, Spott, Kreuzweg und Hinrichtung hat Jesus auf sich genommen, damit wir in mühevollen und ausweglosen Situationen unseres Lebens nicht alleine sind: „Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen.“ Die „Großen Fürbitten“ und die Kreuzverehrung sind weitere Elemente.

Christus ist für alle gestorben, um alle lebendig zu machen. Gott ist großzügig mit dem Heil, wir brauchen nur die Hände zu öffnen vor diesem Jesus und seine Liebe annehmen, denn er teilt unser Leben:

Er, der die frohe Botschaft verkündet, röchelt: „Mich dürstet.“

Er, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, schreit: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Er, der stirbt, spricht: „In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott!“



Karfreitag  
Tod, der ins Nichts blickt

### Der Karsamstag

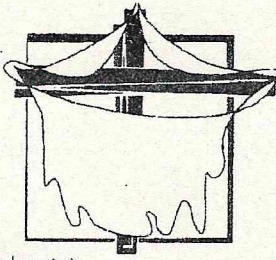
An diesem Tag ist die Kirche ganz leer: Kein Allerheiligstes, kein Weihwasser, keine Messe, keine Glocken, kein Schmuck, keine Blumen, keine Orgel, ... Anwesend ist nur der Gekreuzigte, der Heiland im Grab, der ruht.

Für wie viele Menschen ist Gott fort aus dem Leben?

Für wie viele Menschen ist Gott tot?

Für wie viele Menschen ist Gott nicht einmal der Rede wert?

Denn: „Gott schweigt! Gott ist nicht da!“ Gott wurde alles genommen, sein eigenes Kind!



Karsamstag  
Trauer, die alles besetzt

Gott ist tot! Das ist Karsamstag.

Für wieviele Menschen ist jetzt Karsamstag? Wie viele erleben wochenlang, monatelang oder gar jahrelang Karsamstag?

Nehmen wir hin: Jesus ist tot, wir alle werden einmal genau so tot sein!

Nehmen wir hin: Jesus liegt im Grab, wir alle werden einmal im Grab liegen!

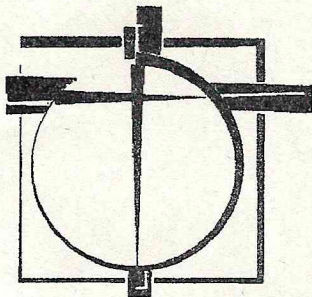
Lassen wir ihn, Jesus, bei den Toten ankommen, damit auch sie – alle unsere Verstorbenen – von seinem Heil erfahren. Er verhiess doch wiederholt: „Am dritten Tage werde ich auferstehen!“

## Der Ostersonntag

„Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, daß der Stein vom Grab weggenommen war.“ (Joh 20,1)

„Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“ (Mt 28,6)

Deshalb versammeln wir uns zum Osterfest in der Dunkelheit, um die Nacht zu feiern, in der Christus von den Toten erstand, in der er den Tod vernichtet hat, das Böse, Sünde und Schaden besiegt hat. In dieser Nacht werden Himmel und Erde endgültig versöhnt, Gott und Menschen verbunden. Die Macht des Todes endet mit dem Tod. Die Macht Gottes mündet in das Leben. Die Macht Gottes heißt Aufrichten. Das Wunder dieser Nacht ist: Gott ist treu! Er hält. Er bewahrt. Er ist treu am Karfreitag im Leid im Untergang und im Sterben. Er ist treu am Karsamstag in der Sinnlosigkeit, in der Leere im Leiden und im Tod.



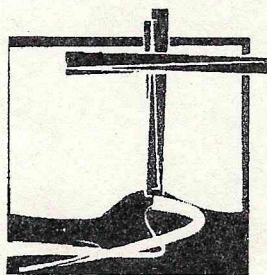
Ostern  
Leben, das am Ende siegt

Nicht der Untergang ist das letzte, sondern der Aufsteigende. Nicht der Tod besiegt alles, sondern der Lebende ist Sieger. „Wir wissen, daß Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn.“ (Röm 6,9)

Am Karfreitag singen wir: „Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen.“ Am Ostermorgen singen wir: „Den gleichen Weg werden wir einmal gehen.“ Auch wir werden zum Heil gelangen. Freut euch!

## Der Ostermontag

Im Anschluß an die zwei großen Feste Weihnachten und Ostern, gibt es den Brauch, diese Feste eine ganze Woche lang („Oktav“ = acht Tage) zu feiern. In der Urkirche erhielten die in der Osternacht Neugetauften in dieser Woche die Einführung in den Glauben. Sie trugen bis zum darauffolgenden Sonntag weiße Kleider, die sie nach der Taufe bekommen hatten. Am „Weißen Sonntag“, dem Sonntag nach Ostern, legten sie diese wieder ab.



Ostermontag  
Weg, der vom Leben spricht

Der Ostermontag, der zweite Tag der Festwoche, wird feierlich begangen. Am Ostersonntag feiern wir die Auferstehung Jesu Christi und die Verheißung unserer eigenen Auferstehung in der Kirche. Am Ostermontag ist es sinnvoll, zu den Gräbern der Verstorbenen zu gehen, um bei ihnen die Auferstehung zu feiern, denn wir glauben, daß Christus denen in den Gräbern das Leben bringt.

## Sinnvolle Ideen für Parten, Kranzschleifen, ...

### Textbeispiele für Parten:

- Gläubig und voller Zuversicht fand er/sie (nach langer Krankheit) heim in den Frieden Gottes ...
- In großer Trauer und tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied ...
- Im Glauben an die Auferstehung mit Christus und gestärkt durch die Sakramente verstarb ...
- Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm plötzlich und unerwartet ... zu sich ins Reich
- Wir sind erschüttert durch den Tod von ..., der/die uns so früh entrissen wurde. Der Herr über Leben und Tod lasse uns Trost finden in der Hoffnung auf ...

### Folgende Formulierungen sollen vermieden werden!

- ... ist für immer von uns gegangen ...
- ... wurde uns für immer entrissen ...
- ... hat zu einem Engel gemacht ...
- ... versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion ...
- ... nach Empfang der letzten Ölung
- ... die Seelenmesse wird gelesen  
(besser: das Requiem/die Begräbnismesse wird gefeiert/gehalten)
- ... vom Beileid wird gebeten-abzusehen  
(besser: Es wird ersucht, von Beileidsbezeugungen ... abzusehen)

### Gestaltung der Kranzschleifen:

Blumen und Kränze sind Zeichen des Lebens und damit der liebevollen Beziehung zu den Verstorbenen. Kranzschleifen dürfen daher auch violett (liturgische Farbe) oder grün (Farbe der Hoffnung, des Lebens) sein.

### Mögliche Aufschriften:

- Im Vertrauen auf Gott
- Im Glauben an das ewige Leben
- Im Hoffen auf Christus
- In Liebe und Treue
- In liebevoller Erinnerung
- In dankbarer Verbundenheit
- In Dankbarkeit
- Lebe in Christus
- Ruhe in Frieden
- Auf Wiedersehen

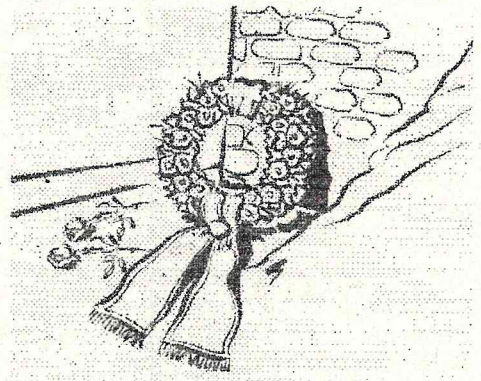
### Folgende Formulierungen sollen vermieden werden:

- Die Erde sei dir leicht
- Letzte Grüße
- Ruhe sanft

## Wußten Sie, daß ...

Treu – trauen – Trost/trösten  
Auf dieselbe Sprachwurzel zurückgehen, also bedeutungsmäßig zusammenhängen?

- treu (14. Jh.) → zuverlässig
- trauen → fest werden, wagen (seit dem 13. Jh.: sich verehelichen)
- Trost → Vertrag, Bündnis, innere Festigkeit



### „Thema“-tipp:

• **Trauerkleidung:**  
Schwarz ist nicht nur eine Modefarbe bzw. die „Farbe der Unentschlossenen“! Schwarz hat in unserem Kulturkreis als Zeichen der Trauer zugleich Symbol-, Signal- und Schutzfunktion.

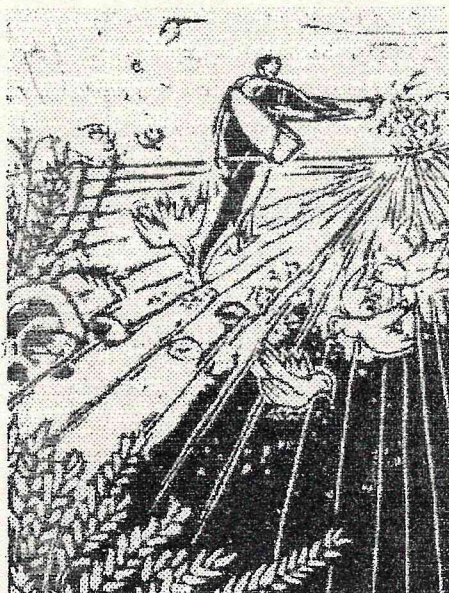
• **„Trauer-Zeit“:**  
Offiziell ist die Länge dieser Zeit nicht zu bemessen. Aber man betrügt sich um die „notwendige“ Trauer, wenn man ihr nicht angemessen Raum gibt!

**Steig in mein Boot ...**

... lautet das Thema unserer Firmvorbereitung. Ins Boot steigen – Gemeinschaft erleben – gemeinsam die Frohbotschaft Jesu Christi erarbeiten.

Für mich als Mutter ist es eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die Firmlinge während dieser Zeit zu begleiten. In sieben Einheiten werden viele wichtige Bereiche unseres Christseins zur Sprache gebracht. Die Jugendlichen nehmen mit einer Begeisterung an der Vorbereitung teil, sodaß auch wir Firmbegleiter sehr viel Freude daran haben. Weiters sollen sie eingegliedert werden in die Welt der erwachsenen Christen. Durch verschiedene Projekte, wie zum Beispiel Behindertenmesse, Herbergssuche beim Club Miteinander oder die Mitgestaltung eines Pensio-nistennachmittags, sollten die Firmlinge auch Anteil am Gemeindeleben haben. Diese Projekte waren nicht nur für die Firmlinge eine Bereicherung, sondern auch für uns Firmbegleiter.

Abschließend würde ich mir noch wünschen, daß die Firmlinge – auch nach der Firmung – immer wieder ins Boot der Gemeinschaft einsteigen.

**Steig in mein Boot, Jesus****Firmbegleiter:**

Gmoser Annemarie, Neubaugasse 1  
Haider Elisabeth, Friedhofgasse 29

Fleischhacker Maria, Sandgasse 19  
Rommer Marie-Theres, Urbarialgasse 8

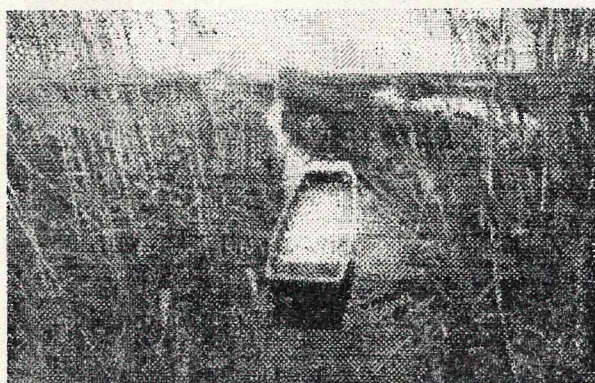
Fleischhacker Stefan, Kirchseegasse 15  
Gartner Martin, Friedhofgasse 20

Konetschny Elvira, Ufergasse 43  
Haider-Kroiss Elisabeth, Breitegasse 1a

31 Firmlinge werden am 1. Juni 1998 das Sakrament der Firmung empfangen.

Folgende Projekte wurden bereits durchgeführt (oder werden es in der nächsten Zeit):

- Gemeinsame Messe mit den Firmlingen aus Podersdorf
- Herbergssuche – in Kooperation mit dem „Club Miteinander“
- Gestaltung des Seniorennachmittags
- Krankenkommunion
- Einkehrtag der Firmlinge in Mattersburg: 2./3. Mai 1998
- Christliche Heimatkunde

**„Der Sämann ging, die Saat zu säen ...“**

... unter dieses Motto haben wir heuer die hl. Erstkommunion gestellt!

Die Kinder – 18 Mädchen und 13 Buben – befinden sich gerade in der Vorbereitung.

**Tischmütter:**

Gangl Andrea, Zickhöhe 75  
Gartner Maria, Triftgasse 14  
Haider Christa, Friedhofgasse 26  
Kroiss Christine, Ufergasse 14  
Schwarzbauer Michaela, Friedhofgasse 7a  
Tschida Maria, Apetlonerstraße 46

## Bildstöcke, Marterl und Wegkreuze in Illmitz

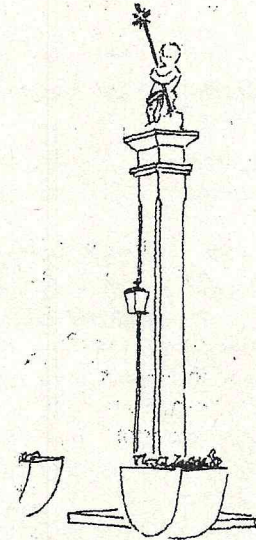
(4. Teil)  
Illmitz, März 1998

### 7. Schutzengelkreuz

Von manchen auch als „Hoadaseppl-Kreuz“ bezeichnet. Dieses befindet sich am Ende der Triftgasse/Anfang der Grabengasse in einer kleinen Grünanlage. Über dem kleinen Würfelsockel erhebt sich ein schlanker, ca 1,8 m hoher quadratischer Pfeiler. Auf diesen folgt ein Trennungsgesims und eine profilierte Deckplatte. Darauf steht eine ca. 80 cm große Engelsfigur, die aus dem 19. Jahrhundert stammt. In der linken Hand hält die Figur ein vergoldetes Strahlenkreuz, das bis zur Deckplatte hinunterreicht.

Da früher viele Illmitzer vom Fischfang lebten, gab es daher auch viele Fischer. Es wird erzählt, daß ein Vorfahre von Herrn Rauchwarter Anton, Triftgasse 20, ein Mann namens Haider („Hoadaseppl“) beim Fischfang im Neusiedlersee diese Figur gefunden haben soll. Vor einigen Jahren wurde sie weiter westlich in der Grünfläche aufgestellt, sodaß sie, wenn man durch die Triftgasse nach Norden blickt, genau in der Mitte zu sehen ist.

Die Grünfläche ist sehr gepflegt, doch waren das Postament und besonders die Figur selber schon ein wenig schadhaft. Die Frau Rauchwarter Emilie, Triftgasse 20 organisierte dankenswerterweise eine Sammlung unter den Bewohnern in der Umgebung dieses Kreuzes. Mit dem gespendeten Geld konnte die Restaurierung finanziert werden. Auch eine neue Lampe wurde angeschafft. Die Einfassung beim Postament wurde von der Fam. Kroiß Martin/Michael erneuert.



Die Fundamentarbeiten wurden von Alfred Tschida OH 49 finanziert und von ihm und in seinem Auftrag auch von Herrn Unger Johann, Friedhofgasse, durchgeführt.

Doch auch hier mußte die Figur, die schon einmal restauriert worden war, neuerlich hergerichtet werden. Der untere Teil des Kreuzbalkens fehlte gänzlich. Die Finanzierung übernahmen dankenswerterweise Frau Denk Maria OH und Frau Michlits Inge. Im Frühjahr wird jetzt auch noch eine Begrünung durchgeführt und zum Schutz vor anfallendem Staub sollen Sträucher angepflanzt werden. Eine Sitzbank wird von der Gemeinde aufgestellt.

Wegleitner Franz

### 8. Stranz-Kreuz

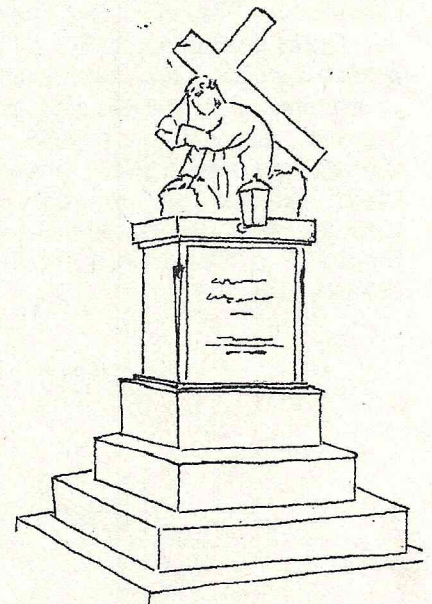
Wenn man die Ortschaft über den Triftweg nach Norden verläßt, kommt man nach etwa 2 km zu diesem Kreuz. Dieses steht auf der linken Seite des Weges auf einer kleinen Grünfläche und ist von vier Bäumen umgeben.

Dieses Kreuz wurde im Jahre 1935 von der Familie Stranz Adolf und Elisabeth gestiftet. Dies geschah aus Dank für eine Wiedergenesung nach einer Vergiftung durch ein Weingarten-Spritzmittel. Auf vier Stufen folgt eine massive Säule, auf deren Vorderseite sich eine Granittafel befindet. Darauf ist zu lesen:

**ERRICHTET DURCH  
A. U. E STRANZ  
1935**

**WER ZU MIR KOMMEN WILL,  
NEHME SEIN KREUZ AUF SICH  
UND FOLGE MIR NACH.**

Darüber befindet sich eine unten profilierte Deckplatte, auf der die gebeugte kreuztragende Christusfigur steht. Auf der Vorderseite der Deckplatte ist eine Laterne angebracht. Da durch eine neue Einfriedung die Blickrichtung nach Süden eingeschränkt war, beschlossen wir eine Drehung um 90 Grad, sodaß das Kreuz die Blickrichtung zur Straße erhielt.

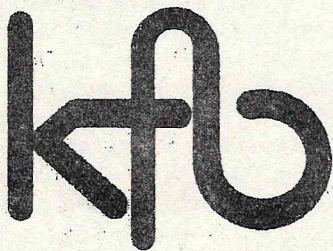


**KFB-Wahl am 15. März 1998**

Am 15. März d. J. ging wiederum eine Periode der KFB zu Ende.

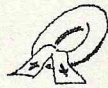
Vieles ist in den vergangenen Jahren geschehen, vieles ist in der Pfarre zur Selbstverständlichkeit geworden, was wir von der KFB erwarten und was nicht mehr aus dem Leben der Pfarre wegzudenken ist.

Deshalb gilt jenen 8 Frauen, die in den vergangenen 4 Jahren im KFB-Team mitgearbeitet haben, ein großer Dank namens der Pfarre Illmitz; ein herzliches Vergelt's Gott Frau Müllner Emilie und Frau Jandl Maria, die aus der engeren Mitarbeit der KFB nun ausgeschieden sind; auch die Diözesanleitung der KFB hat in Form einer Urkunde ihren Dank ausgesprochen.



Das neu gewählte KFB-Team mit Frau Melitta Tschida als Pfarrleiterin ist nun bereit, die nächsten 4 Jahre die Anliegen der katholischen Frauen in das Leben der Pfarre einzubringen. Für diese schöne Aufgabe haben sie die volle Unterstützung des PGR und des Pfarrers. Alles, was die KFB im Dienste der Menschen unserer Pfarre tut, ist ein Beitrag zur Erfüllung des Willens Gottes auf Erden. Gott segne das Wirken unserer KFB.

*Josef Uiskowitz*



*Todesfälle*

Gartner Agnes, Obere Hauptstraße 39	22. 02.
Nekowitsch Hermine, Untere Hauptstraße 53	24. 02.
Gangl Michael, Ufergasse 29	26. 02.
Thalhammer Johann, Zickhöhe 21	03. 03.
Gangl Aloisia, Ufergasse 34	23. 03.



*Taufen*

Gartner Barbara, Angergasse 42	15. 03.
--------------------------------	---------



**Jahre**

Tschida Johanna, Apetlonerstraße 35a	24. 05.
--------------------------------------	---------



**Jahre**

Nedelko Johann, -Alte Mühle 2	09. 05.
-------------------------------	---------



**Jahre**

Janisch Elisabeth, Hölle 4	16. 05.
----------------------------	---------



**Jahre**

Weinhandl Elisabeth, Seegasse 2	15. 05.
---------------------------------	---------



**Jahre**

Jandl Ernestine, Quergasse 12	13. 05.
Fleischhacker Maria, Seegasse 26	19. 05.
Bellingrath Werner August Fritz, Schrändlg. 68	31. 05.

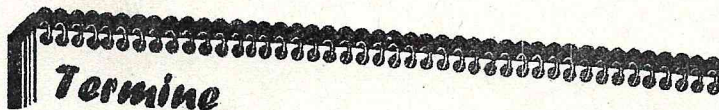
*Silberne Hochzeit*

Kornelia und Martin Schneider, Florianigasse 2	27. 04.
---	---------

*Goldene Hochzeit*

Emilie und Rudolf Salzl, Obere Hauptstraße 43	19. 04.
Franz und Maria Haider, Untere Hauptstraße 28	11. 05.





## Termine

- 5.4. **Palmsonntag** 8.00 Uhr, 9.15 Uhr, 10.15 Uhr  
 6.4. Krankenkommunion: 9.00-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr  
 in den Seitenstraßen  
 7.4. Krankenkommunion: 8.00 Uhr-12.00 Uhr Obere  
 Hauptstraße Untere Hauptstraße und Apetlonerstraße  
 Anbetungstag (Meßfeiern und Anbetungsstunden s. rechts)  
 8.4. 15.00 Uhr Chrisammesse  
 Weihe der hl. Öle im Dom zu Eisenstadt  
 9.4. **Gründonnerstag**  
 19.00 Uhr - Feier vom Letzten Abendmahl  
 anschl. - 21.00 Uhr Ölbergstunde für die Männer & Burschen  
 21.00 - 22.00 Uhr: für die Frauen und Mädchen  
 10.4. **Karfreitag**  
 9.00 Uhr - Kreuzweg  
 15.00 Uhr - Feier vom Leiden und Sterben Christi  
 11.4. **Karsamstag**  
 11.00 Uhr - Kindergebetsstunde beim hl. Grab  
 Osternacht: 20.00 Uhr - Die Feier der Osternacht  
 anschl. Auferstehungsprozession und Speisensegnung  
 12.4. **Ostersonntag** 8.00 Uhr, 9.00 Uhr, 10.15 Uhr, 14.00 Uhr  
 13.4. **Ostermontag** 8.00 Uhr, 10.15 Uhr, 14.00 Uhr  
 25.4. Markusprozession  
 10.5. Muttertag: Opfergang für Schwangere und Frauen in Not  
 12.-16.5. Beichte für die Angehörigen der Erstkommunionkinder

### Ferienaktion der Caritas 1998

Kindererholungsaktion für Buben (8 bis 14 Jahre) und für Mädchen  
 (8-12 Jahre)

im Kollegium Petrinum am Pöstlingberg (Linz)

14. Juli - 3. August 1998

Preis für 21 Tage: 4.950.--

(inkl. Verpflegung, Betreuung, Fahrt, Benützung des Hallenbades,  
 Versicherung)

Es kann um Zuschuß bei der Krankenkasse angesucht werden.

#### Anmeldung:

Emilie Müllner, Obere Hauptstraße 75  
 oder

Caritas Eisenstadt - Ferienaktion  
 St. Rochusstraße 15, 7000 Eisenstadt

#### Impressum:

Druck: Pfarre, Pfarrheim Illmitz  
 7142 Illmitz, Untere Hauptstraße 1

## Anbetungstag

Dienstag, 7. April 1998

#### Meßfeiern:

9.00 Uhr, 14.00 Uhr, 19.00 Uhr

#### Anbetungsstunden:

09.00 Uhr ..... Meßfeier  
 10.00-11.00 Uhr ..... Männer  
 11.00-12.00 Uhr ..... stille Anbetung  
 12.00-13.00 Uhr ..... Gebetsgruppen  
 13.00-13.30 Uhr ..... stille Anbetung  
 13.30-14.00 Uhr ..... Kinder  
 14.00 Uhr ..... Meßfeier  
 (mit besonderer Einladung für alte  
 und kranke Menschen)  
 15.00-16.00 Uhr ..... Frauen  
 16.00-17.00 Uhr ..... stille Anbetung  
 17.00-17.30 Uhr ... Firmlinge & Jugend  
 17.30-18.15 Uhr ..... stille Anbetung  
 18.15-19.00 Uhr ..... Rosenkranz  
 19.00 Uhr ..... Meßfeier

### Aus dem

### Pfarrgemeinderat

In der Sitzung am 26. März 1998 hat  
 der PGR auf Antrag des Herrn  
 Pfarrers folgenden Beschluß gefaßt:  
 Im laufenden Schuljahr, das ist bis  
 einschließlich Juni 1998, werden an  
Donnerstagen keine Begräbnisse  
 gehalten werden können.

#### Begründung:

Aufgrund des Stunden- und  
 Unterrichtsplanes ist es nicht möglich,  
 an Donnerstagen um 14.00 Uhr den  
 Beginn der Begräbnisfeierlichkeiten  
 anzusetzen. Auch eine Verschiebung  
 auf einen Zeitpunkt vor oder nach  
 14.00 Uhr ist aufgrund des  
 Unterrichtes nicht möglich.

Ab Juli, d.h. nach dem Schulschluß,  
 kann wieder an jedem Wochentag ein  
 Begräbnis stattfinden. Ab September  
 muß nach Möglichkeit des neuen  
 Unterrichtsplanes neu entschieden  
 und bekanntgegeben werden, ob an  
 jedem Wochentag ein Begräbnis sein  
 kann oder nicht.

Ich bitte die Pfarrgemeinde um  
 Verständnis und Rücksichtnahme auf  
 diese Entscheidung.

Ihr Pfarrer und der PGR

1971.11.11

1971.11.11

1971.11.11

11

1971.11.11

11

1971.11.11

11

11

1971.11.11

11

11

1971.11.11

11

1971.11.11

11

11

1971.11.11

11

11

11

1971.11.11

11

11

11

1971.11.11

11

11

1971.11.11

11

1971.11.11

11